

Die Außenpolitik Bulgariens

Von Vassil Seysoff,
politischer Korrespondent der „Zora“

Der nachfolgende Aufsatz ergänzt die in unrer
Weihnachtsausgabe gebrachte Artikelserie „Südost-
europa und der Krieg“.

Neuer Wiener Tagblatt, Sofia, im Dezember.

Die Balkanhalbinsel befindet sich von neuem im Mittel-
punkt des europäischen Interesses. In diesem unruhigen
Teil Europas wurde im Verlauf von Jahrhunderten ein
Kampf um die Vormachtstellung zwischen Rußland und
Österreich-Ungarn geführt. Heute wird wieder gekämpft,
bloß mit dem Unterschied, daß andre Kräfte und andre
Prinzipien am Werk sind. 2. Januar 1940

Der jahrhundertelange Drang Rußlands, noch aus der
Zeit Peters des Großen, die Meerengen (Dardanellen und
Bosporus) zu beherrschen, ist bekannt. Jetzt scheint es, daß
auch Sowjetrußland an den Meerengen wieder Interesse
nimmt. Es geht dabei einem zweifachen Ziel nach: einerseits
will es seine Schwarze-Meer-Küste sichern, andererseits will es
vom geschlossenen Schwarzen Meer hinaus ins Freie, ins
Mittelländische Meer. Der Weg Rußlands zu den Meer-
engen führt über Asien oder durch den Balkan. Heute wird
die Tatsache, daß die Meerengen vom Meer her unüber-
windbar sind und daß sie bloß vom Land aus einnehmbar
sind, als Axiom angesehen. Im Balkankrieg wurden die
Meerengen von Konstantinopel, das schon nach fünfzehn-
tägigem Feldzug von den bulgarischen Truppen erreicht
wurde, bloß durch einen Zufall gerettet — infolge großer
Regengüsse und des Ausbruches der Cholera in den Reihen
des bulgarischen Heeres. Hauptsächlich nach dem Beschluß
Ankaras, die Forderungen Moskaus nach Schließung der
Meerengen für die Schiffe aller Nichtschwarzmeerstaaten —
in Wirklichkeit handelt es sich um die englische und fran-
zösische Flotte — abzulehnen, begann Sowjetrußland eine
regere Tätigkeit zu entwickeln.

Wenn wir Italien, das durch die Besetzung Albaniens
Balkanmacht geworden ist, nicht mitrechnen, so ist Bulgarien
der einzige revisionistische Staat auf dem Balkan. Nach dem
Balkankrieg (1913) und dem Weltkrieg verlor Bulgarien
ungefähr ein Drittel der Länder des bulgarischen Volkes. Die
Dobrudscha, die Kornkammer Bulgariens, wird von
Rumänien beherrscht. Die ägäische Küste, mit deren Hilfe
Bulgarien ans freie Meer grenzte, befindet sich in den Händen
Griechenlands. Auch an der Südwestgrenze sind Probleme
unklar geblieben. Die Revision der Friedensverträge ist die
Leitidee der Außenpolitik aller bulgarischen Regierungen nach
dem Weltkriege bis zum heutigen Tage. Gleichzeitig hat aber
auch Bulgarien immer unterstrichen, daß es keinen Krieg will
und daß es für eine friedliche Lösung aller Streitfragen ist.
Nach dem Ausbruch des jetzigen Krieges hat Bulgarien
deklariert, daß es neutral bleibt. Das ganze bulgarische Volk,
vom Zaren bis zum letzten Bürger, ist für die Neutralität.
Bulgarien strebt eine friedliche Revision der Friedensverträge
auf Grund des Volkstumsprinzips an. Das Land hat sich
nicht dem Balkanbund angeschlossen, welcher alle übrigen
Balkanstaaten außer Albanien umfaßt, weil der Balkanbund
geschaffen wurde, um den Status quo sicherzustellen. Bulgarien
wird auch nicht in einen Block der neutralen Staaten in
Südosteuropa eintreten, wenn sich dieser Block auf dem Prinzip
des Status quo aufbauen sollte.

Die Forderungen Bulgariens wurden vor sechs Monaten
vom Ministerpräsidenten und Minister des Äußern Koffei-
wanoff in seiner Deklaration vor der Parlamentskommission
für auswärtige Angelegenheiten festgelegt. Diese Forde-
rungen sind: Rumänien soll Bulgarien die Dobrudscha
zurückgeben (7695 Quadratkilometer), welche bis 1913 einen
Teil des bulgarischen Staates darstellte; Griechenland soll
Bulgarien Westthrazien zurückgeben (6246 Quadratkilo-
meter), das nach dem Ende des Weltkrieges von Bulgarien ab-
getreten wurde und für Bulgarien den einzigen Ausgang
zum freien Meere darstellte, da das Schwarze
Meer, an welchem Bulgarien jetzt Häfen besitzt, ein
Binnenmeer ist. Bulgarien hat im Vertrag von Neuilly an

Jugoslawien einige westliche Bezirke, zusammen 1505 Quadrat-
kilometer, abgetreten. Die Bulgaren hoffen, daß auch dieses
Problem eines Tages im Geiste der Freundschaft gelöst
werden wird, die im Pakt von 1937 ihren Ausdruck ge-
funden hat.

Nach den letzten Informationen hat die Türkei mit Hilfe
Englands einen Initiativschritt unternommen, um zwischen
Bulgarien und Rumänien eine Verständigung herbeizu-
führen, indem Rumänien bestimmte territoriale Zugestän-
nisse in der Dobrudscha machen soll. Rumänien soll angeblich
einverstanden sein, ungefähr 3000 Quadratkilometer abzu-
treten, Bulgarien dagegen aspiriert auf 7695 Quadratkilo-
meter. Der Forderung Bulgariens, einen territorialen Zu-
gang zum Ägäischen Meer zu besitzen, widersehen sich nicht
nur Griechenland, sondern auch die Türkei und England,
weil sich Bulgarien dann noch mehr den Dardanellen nähern
würde, was weder von Ankara noch von London gewünscht
wird. Belgrad hat Sofia, sich momentan bloß mit einem Teil
der Dobrudscha zu begnügen und eine Garantie zu geben,
daß es im Falle kriegerischer Komplikationen auf dem Balkan
neutral bleiben werde. Mit Bulgarien werden keine offi-
ziellen Verhandlungen geführt. Man weiß aber mit Sicher-
heit, daß Bulgarien von seinen Forderungen nichts ablassen
wird. Ebenso ist es sicher, daß sich Bulgarien nie einer inter-
nationalen Kombination anschließen werde, die man als eine
Parteinahme zugunsten kriegführender Staaten auslegen
könnte.

werden in einem
n. die vergossenen
Blut bildet dann den
rbält.

jeden, der Geschichte
zu erleben versteht,
Deutschlands und
Wenn es in seinen
gleichmäßig verlief,
die Ruhe vor dem

utßem Mund in
e, daß die rechtliche,
Deutschen in der
ösung der sudeten-
cher verschlechtert
tho-ukrainische Re-
eines tschechischen
Innenminister
ung der slowakischen
darauf die Aus-
von "men und
achte daß nun
eten von Deutschen
if geworden war.

reich ung

an die französische
el die französischen
dem letzten Kriegs-
So können sich die
was ihnen besser

Brite ntreich

terda - Männer.
en li Samstag
ranzomanen Deffea-
er zu zerstreuen, daß
seinen Hilstruppen
front die Beisezung
einer französischen
Oberkommandieren-
ndon muß hiebei zu-
riegsbauer der erste
tlich die Franzosen
Gefallenen und Ver-

Entscheidungskampf
reten. Mit ruhiger
n, mein Führer, der
benwillens und des
und der Sie ihm in
und Schutz gegeben
or mit der gläubigen
em Sieg und einer
Berken des Friedens
zugehen.

Dr. Fried."

zurückgekehrt

ΑΥΡΙΟΝ: Η ανατροπή και
η μελισσοκόμη πηγή
πλούτου δια την περιφε-
ρειαν Διδυμοτείχου.

83 wlg - B 7 f.
15 1 1941

Monopolherrschaft des Finanzkapitals in den demokratischen Staaten, die Unterdrückung der in England und Frankreich im Namen der

8. Botschafter
 1787 ST. - ATHEN

Reichsaus

Sonntag
Wochentag
Monats-Bezugspreise:

Altreichs:
 Postbezug
 (einsech. 30 25 Rpt Postgebühren)
 zuzügl. 42 Rpt Zustelgebühren

Auslands:

Belgien	E
Böhmen, Mähren	E
Bulgarien	L
Griechenland	E
Jugoslawien	D
Polen	Z
Rumänien	L
Schweden	F
Slowakei	E
Ungarn	F
Nordische Staaten	E
Uebr. Ausland Gegenwert.	E



dem Geld des Konominismus haben beide Seiten zusammen- gearbeitet. Die Kulturbeziehungen zwischen Bulgarien und Deutschland sind eng. Es ist ja bekannt, daß ein großer Teil der Bulgaren, die ihre Universitätsbildung im Ausland ge- nossen haben, an den deutschen Hochschulen studierten. Ueber- dies lernt ein stets wachsender Prozentsatz der bulgarischen Mittelschüler die deutsche Sprache. Sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht sind also die deutsch-bulgarischen Beziehungen freundschaftlich.

Innerhalb dreißig Jahren hat Bulgarien vier blutige Kriege für seine nationale Befreiung und Einigung geführt, in welchen es aber umsonst Hunderttausende seiner Söhne geopfert hat. Deshalb will das bulgarische Volk keinen Krieg, es will eine friedliche Lösung der Streitfragen mit seinen Nachbarn auf Grund der Gerechtigkeit und der gegenseitigen Achtung.

Weiterhin erfolgreicher Handelskrieg

Berlin, 1. Jänner.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 31. De- zember bekannt:

„An der Westfront verlief der Tag ruhig.“

Die Kriegsmarine setzte auch in den letzten Wochen die Aufklärungs- und Ueberwachungstätigkeit sowie eine laufende Kontrolle der Handelswege in Ost- und Nordsee planmäßig fort. Der Ansat von Seestreitkräften im Handelskrieg war weiterhin erfolgreich. Ein Vorpostenschiff ist in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember östlich von Trelleborg bei schwerem Sturm gestrandet. Von der 37 Mann starken Besatzung wurden 35 Mann gerettet.“

Feindlicher Luftangriff abgewehrt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 1. d. be- kannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Feindliche Flugzeuge verflüchteten am 31. Dezember nachmittags die deutsche Nordseeküste anzufliegen, wurden jedoch frühzeitig erkannt und abgewehrt.

Der Tod an den Küsten Englands

Wieder ein Dampfer und ein Vorpostenschiff gesunken

Amsterdam, 1. Jänner.

Der englische Dampfer „Boxhill“ (5677 Bruttoregister- tonnen) ist an der englischen Nordostküste, wie aus London ver- lautet, nach einer Explosion gesunken, 19 Mann der 32köpfigen Besatzung werden noch vermisst.

Ferner wird aus London bekannt, daß auch das englische Vorpostenschiff „Barbara Robertson“ an der Nordostküste Schottlands gesunken ist. Das Vorpostenschiff soll durch ein U-Boot versenkt worden sein. Die Besatzung dieses Schiffes sei mit Ausnahme eines einzigen Mannes wohlbehalten in Fleet- wood eingetroffen.

Unser Flieger wieder über den Shetlandinseln

Amsterdam, 1. Jänner.

Wie aus London berichtet wird, wurden zwei deutsche Flieger Montag morgen über den Shetlandinseln gesichtet. Es wurde Luftalarm gegeben und die Luftabwehrgeschütze traten in Tätigkeit.

Moskau brandmarkt das Treiben

Der Neujahrsaufruf des Führers findet größte Beachtung

Moskau, 1. Jänner.

Dem Neujahrsaufruf des Führers wird in der Sowjet- presse größte Beachtung geschenkt. Sämtliche Zeitungen ver- breiteten einen ausführlichen Auszug des Aufrufes, in dem insbesondere diejenigen Stellen enthalten sind, welche die

möge jener Konf- Autokratie benötig- vorbereitete Krieger- ginnen zu können. Wink richtig. Schon im polnischen Geb- schreitungen gegen überhaupt noch ertr- trifft der polnische heimen Militärbes- schärft sich unter v- erdreißet sich sogar provokatorisches Un- sich offenbar sicher in- infolge der polnische Zollverhandlungen Reservistenjahrgäng- Spitze, indem es a- einem Staatssekret- beschließen läßt. Am polnische Beistands- finden sich anderth-

Letzte Friede

Am 27. August Reichstag. Er gib- zu lösen: erstens d- Korridor“ - - - - - drei Deutschl zu P- liches Zusammenle-

Zwischen dem- diplomatische Tätig- Paris. Der Führ- mit der Erklärung- polnischen Unterhö- am 30. August in- allgemeinen Mobil- am 31. August die- strittigen Probleme- und 31. August ge- deutschen konsular- schwerste polnische- deutschen Reichsreg- nische Truppen ein-

Gewalt

Am 1. Septem- deutscher Trup- vor dem Reichstag- beantwortet werde- Vereinigung mit- feld zu: Pole- dasteht. Hoch- eignisse dieses Feld- völlige Verschmette- 700.000 polnische C- an Kriegsmaterial- rührt, um seiner- zu verleihen. Mit- die Demarkationsli- gaue Westpreußen- Ende.

Das Jahr 1939- die Einkreisung De- hieselnde, ausß ä- der Londoner Blut- Chamberlain und- Chamberlain vor d- Empires Frankreich-

sowjetischen Staats- Die Angliederung- rußland an die S- Beziehungen der C- werden weiter als-